

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntag- u. Feiertagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; einmal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Zweites und Drittes); einmal monatlich Landwirtschafliche Zeitfragen (Kampfbuch) - Anschläge für die Schiffahrt 112 Briefe, Reichsstatistik, Briefe für die Nachbarn: Anzeiger Gießen, Anzeiger für die Landesminister bis zum Abend vorher.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brüderh. Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Bezugspreis: monatl. 85 Pf., vierteljährlich 2.50; durch Abholer u. Freizeitsender monatl. 75 Pf.; durch die Post 2.30 vierteljährlich, auschl. Postgeb. Preis: lokal 15 Pf., ausw. 20 Pf. - Hauptredakteur: Aug. Goeb. Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Aug. Goeb.; für Einzel- und Landbes. des Anzeiger: Fr. Jenz; für den Anzeiger: H. Weid, sämtlich in Gießen.

### Erstürmung der Höhe „Toter Mann“. Rücktritt des Staatssekretärs von Tirpitz.

(W.F.) Großes Hauptquartier, 15. März. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Bei Neuchapelle sprengten wir eine vorgehende englische Verteidigungsanlage mit ihrer Besatzung in die Luft.  
Die englische Artillerie richtete schweres Feuer auf uns.

Die französische Artillerie war sehr tätig gegen unsere neue Stellung bei Bille-aux-Bois und gegen verschiedene Abteilungen in der Champagne.

Von der Maas schoben schiffbare Truppen mit kräftiger Schwung ihre Linien aus der Gegend westlich des Hahnenbades auf die Höhe „Toter Mann“ vor. Fünfundzwanzig Offiziere und über eintausend Mann vom Feinde wurden unermüdet gefangen. Viermal wiederholte Gegenangriffe brachten den Franzosen keinerlei Erfolge, wohl aber empfindliche Verluste.

Auf dem rechten Maas-Ufer und an den Hängen der Götts rangen die beiderseitigen Artillerien erbittert weiter.

In den Vogesen und südlich davon unternahmen die Franzosen mehrere kleinere Erkundungsvorstöße, die abgewiesen wurden.

**Leutnant Veffers** schoß nördlich von Vapaume sein viertes feindliches Flugzeug, einen englischen Doppeldecker, ab. — Bei Vim (nordöstlich von Arras) und bei Sibry (an der Maas nordwestlich von Verdun) wurde je ein französisches Flugzeug durch unsere Abwehrschiffe heruntergeholt. Heber Daumont (nördlich von Verdun) stürzte ein französisches Großflugzeug nach Luftkampf ab. Seine Insassen sind gefangen, die der übrigen sind tot.

**Ostlicher und Balkanriegsschauplatz.**  
Die Lage ist unverändert.

#### Oberste Seeresleitung.

Schiffliche Truppen haben die bei Verdun westlich der Maas liegende öfter genannte Höhe „Toter Mann“ genommen, die den Franzosen, wie sie sich selber rühmten, zwischen Béhincourt und Camière einen schwer erreichbaren Verteidigungspunkt bot. Es heißt in der amtlichen Meldung, daß die Schiffe, mit kräftiger Schwung ihre Linien vorrücken; man darf daher annehmen, daß die vor- ausgegangene artilleristische Beschädigung der Höhe lohnhaftig und wirksam gewesen ist, um der Infanterie verlustreiche Stürme zu ersparen. Dienen Gedanken hat gestern, noch vor dem Bekanntwerden des deutschen Erfolges, auch der Berner „Bund“ ausgesprochen, indem er sagte: „Auf dem linken Maasufer wird jetzt offenbar Béhincourt, die Höhe Béhincourt—Chattancourt, die Ganshöhe und die Position am Toten Mann beschossen. Wenn die Sturmreihe eintritt, läßt sich natürlich nicht sagen. Je mehr Zeit der Angreifer an die Einbindung der feindlichen Stellung und Werke verwendet, desto gründlicher ist die Zerstörung und desto geringer der Verlust beim Sturm. Vielleicht hat der Angriff auf die Befestigungsgruppe von Bauy, der mit einem Nachschub endete, die Folge, daß deutschereichte Infanterie noch gründlicher vorgearbeitet und die Sturmreihe lohnhaftig als möglich gemacht wird.“

Es ist durch die Einnahme des „Toten Mannes“ ein weiterer Schritt zur Einschließung der Stellung Verdun gefahren, die als Operationsbasis für Angriffe bereits als ausgeschaltet gelten kann. Langsam aber sicher kommen die deutschen Truppen ihrem Ziele, der Einnahme der großen Maasstellung, näher, und die Truppen Béhincours werden gar bald ihre Zukunft aus dem Westen bedroht sehen. Die Höhe „Toter Mann“ liegt nur 12 Kilometer von der Bahnhofsstation—Verdun!

Der Rücktritt des Staatssekretärs v. Tirpitz, der heute amtlich gemeldet wird, löst im deutschen Volke Bedauern aus. Denn Tirpitz darf wohl als der Schöpfer unserer ruhmreichen Flotte angesehen werden. Er war ein Mann, der sich für die Flotte und nicht für den Krieg einsetzte, und im Kampf um eine große deutsche Flotte waren Widerstände überwiegen und beherrschend. Tirpitz, der beinahe 19 Jahre an der Spitze des Reichsmarineministeriums stand, hat mit unermüdlicher Kraft und nie verlassener Begeisterung sich für seine Flottenpläne eingesetzt; er war zugleich ein gelehrter Diplomat und ein gelehrter Führer aller der Organisationen, die dem gleichen Ziele dienten. Deutschland auch zur See mächtig und stark zu machen. Vor dem Kriege hat es im Rate der Marinemächte über die zweifelhafte Art unserer Flottenausbau. Die Frage: Reichsflottenbau oder Unterseeboote hat die Weiser oft gegeneinander geführt. Heute zeigt es sich, daß Tirpitz der U-Bootsbau die größte Aufmerksamkeit geschenkt hat; wir haben der feinen Angreifer mehr, als es dem britischen Inselreich lieb ist. Auch zeigt sich, daß wir in der Bewollkommnung dieser Waffe allen anderen Ländern, insbesondere auch Frankreich, überlegen sind. Tirpitz war sich offen-

bar klar darüber, wie die Dinge bei einem Kriege mit England sich ungefähr abspielen würden. Torpedos und Minen sind die deutschen Rückzüge, an denen Albions Mut und Kraft gescheitern sollen. Für eines aber sind wir dem schwebenden Manne zu ganz besonderem Danke verpflichtet: für die stete Förderung und Belebung des deutschen Seemannsgewisses, der heute in der ganzen Welt gefürchtet und bewundert wird! Und dazu hat es wohl auch unserer stolzen Kreuzer und Schlachtschiffe bedurft, die aus unseren Seefliegern vielstellige und ganze Männer gemacht haben. Wenn Tirpitz nun aus Gründen geht, die heute noch nicht klar vor uns liegen, so wissen wir eines mit Bestimmtheit: sein Geist bleibt in der Marine, und in den Kämpfen draußen werden uns die künftigen Führer erziehen, die der englischen Seebemacht den alten Anteil nehmen sollen. Denn unsere Zukunft heißt nicht nur „Mittelteleuropa“, sondern auch Weltwirtschaft und Seegenoss.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 15. März. (W.F. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 15. März 1916.

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Belagerung der Brudersäge nordwestlich von Uzi- csko wehrte heftige Angriffe ab. Sonst keine besonderen Ereignisse.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Angriffe der Italiener an der Jonio- front dauern fort. Gestern nachmittag wurde auf der Pod- gora-Höhe erbittert gekämpft. Unsere Truppen warfen den hier teilweise eingedrungenen Feind im Sandgemenge zurück. Ebenso erfolglos blieb ein gegenseitiger Nachtagriff, der nach mehrstündiger Artillerievorbereitung gegen den Raum südwestlich von San Martino angelegt wurde. Vor diesem Ort liegen von den vorhergehenden Kampfzügen noch über 1000 Feindestücken. An mehreren anderen Stellen der südtirolischen Front kam es zu lebhaften Artillerie- und Mörserkämpfen. Am Kärntner Grenzgebiet stand unter hellem Mondlicht in Tirol der Raum des Col di Lana unter lebhaftem feindlichen Feuer.

Italienische Flieger warfen, ohne Schaden anzurichten, Bomben auf Triest ab.

#### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant

#### Rücktritt des Staatssekretärs v. Tirpitz.

Berlin, 15. März. (W.F. Amtlich.) Wie wir hören, hat der Staatssekretär des Reichsmarineministeriums, Großadmiral von Tirpitz, seinen Abschied eingebracht. Zu seinem Nachfolger ist der Admiral von Capelle in Aussicht genommen.

Herr v. Tirpitz, Staatssekretär des Reichsmarineministeriums und vormaliger Staatsminister, wurde am 11. März 1849 in Althorn als Sohn eines Angestelltemannes geboren und trat am 24. April 1865 als Kadett in die damals preussische Marine ein. Bis 1876 war Tirpitz mit Unterbrechungen in den verschiedensten Stellen auf „Arkona“, „Robe“, „Goselle“, „Mausonio“, „Geyon“, „Tetta“, „König Wilhelm“, „Mün“, „Friedrich Karl“ (Reisen nach Südamerika, Westindien und dem Mittelmeer), „Münche“, „Dona“, „Kronprinz“ (Mittelmeerreise) und „Kaiser“ (Mittelmeerreise) kommandiert. Er geborene von 1877 bis 1879 dem Torpedoverbands- und Prüfungsausschuss an, war von 1879 bis 1886 mit Unterbrechungen zur Dienstleistung in der Kommandatur kommandiert, in den Jahren von 1878 bis 1884 Kommandant von „Jethon“ und „Blücher“ (Torpedoverbandsflotte), in den Sommermonaten 1884 bis 1887 Chef der Torpedoschiffbrücke und in den Wintermonaten 1886 bis 1889 Leiter des Torpedoverbands. Von 1889 bis 1890 war Tirpitz Kommandant von „Kreuzer“ und „Barronberg“, danach bis 1892 Chef des Stabes der Division des Oberkommandos der Marine und 1896 bis 1897 Chef der Kreuzerdivision. Am 15. Juni 1897 erfolgte seine Ernennung zum Staatssekretär des Reichsmarineministeriums und am 28. März 1898 die zum preussischen Staatsminister. Am 12. Juni 1900 wurde Tirpitz in den erblichen Reichsadel berufen und erhielt am 27. Januar 1907 den Schwarzen Adlerorden, 1912 die Brillanten in diesem Orden. Im Jahre 1908 wurde er zum Ehrenhaus berufen. Durch die Notwendigkeit von 1897 löst er die Grundzüge zu dem Ausbau der Flotte nach einem auf eine Reihe von Jahren festgestellten Bauplan, des Flottenplanes vom 14. Juni 1900 hat dem bieren Bauplan erweitert und ein Programm für den Ausbau der Flotte bis zum Jahre 1917 festgelegt; erwidert wurde es inwieweit durch die Flotte von 1907, in der die Lebensdauer der Amienschiffe und Kreuzer auf 20 Jahre herabgesetzt wurde, und die von 1912 in der Bildung eines dritten aktiven Geschwaders vorgeschrieben wurde, sowie eine Vergrößerung der Unterseeboote und die Anschaffung einiger Luftschiffe.

#### Admiral v. Capelle.

Admiral v. Capelle wurde am 10. 10. 1855 in Velle geboren. Zum April 1872 trat er in die Marine ein. Nach dem

als Kapitänleutnant zuerst als Instruktur auf dem Artillerie- schulschiff „Wara“ tätig gewesen, schiffte er sich im Frühjahr 1889 als Navigationsoffizier an Bord der Kreuzerregate „Leipzig“ ein, des Hauptkommandos des von Konradtombel befehligten Kreuzergeschwaders, von dem zur Unterdrückung des Sklavenhandels und des Araberaufstandes die ostafrikanische Küste besetzt wurde; ein Landungsstabschef der „Leipzig“ nahm teil an der Erstürmung des Lagers Mulidibi bei Bagamoyo und an der Eroberung von Saadani, Pangani und Tanga. Nach Beendigung dieses Kommandos wurde Capelle 1891 ins Reichsmarineministerium berufen, in dem er dank seines hervorragenden Organisations- und Verwaltungstalentes, abgesehen von einem vorübergehenden Kommando 1895 als erster Offizier des Amtsdienstes „Wahnenburg“, bis jetzt dauernd tätig ist. Bis 1898 gehörte er ihm als Sekretär in der militärischen Abteilung an, worauf er mit der Organisation der neuerrichteten Gattungsabteilung und Befehlshaber der Weidhabe deren Vorstand beauftragt wurde. Im Frühjahr 1904 erhielt er den Posten eines Direktors des Personalabteilmens und rückte 1906 zum Konradtombel, 1909 zum Vizeadmiral und am 12. April 1913 zum Admiral auf. Am Juni 1914 wurde durch Kaiserliche Kabinettsordre der Posten eines Unterstaatssekretärs im Reichsmarineministerium geschaffen und Admiral v. Capelle übertragen. Seine besonderen Verdienste erlangte der Kaiser im Jahre 1912 durch die Erhebung Capelles in den erblichen Adelsstand.

#### Preßestimmen.

Berlin, 16. März. Zu dem Rücktritt des Staatssekretärs von Tirpitz von der Spitze der Reichsmarinerverwaltung, an der er fast 20 Jahre gestanden hat, sagt das „Berliner Tageblatt“: Tirpitz ist ganz unbestreitbar eine der wenigen harten Persönlichkeiten, die in der nachstürmischen Zeit in einer Amtstellung tätig gewesen sind. Er hat die Flotte, über die Deutschland heute verfügt, nach seinem Plane und Willen geschaffen, hat mit Energie und diplomatischer Gewandtheit die Widerstände überwunden, hat in der Ausfertigung seiner Ideen sich als ein unermüdlicher Organisator gezeigt, hat vor allem Offiziere und Mannschaften mit großer Begabung, mit bewundernswürdigem Eifer erfüllt. Niemand kann die mächtige Bedeutung einer solchen Arbeitsleistung leugnen wollen, und auch diejenigen, die dem Tirpitzischen Flottenprogramm nicht ohne Einwendungen gegenüberstehen, haben die ungewöhnlichen Willenskräfte und die glänzenden Geistesgaben dieses Mannes erkannt.

Der „Vollanzeiger“ stellt fest, daß Tirpitz in sechs Flottenjahren den Plan verwirklicht hat, mit dem er in das Amt einzog, aus dem er jetzt scheidet. Als der Weltkrieg ausbrach, war das Flottenprogramm, das in vier Rollen erweitert worden war, noch nicht durchgeführt. Das Maximum ihrer Stärke sollte die deutsche Flotte erst 1920 erreichen. Aber der Welt, der unsere Seeleute befehle, hat Wunder gewieft im Kampf mit dem an Einheiten uns so ungeheuer überlegenen Gegner. Und unter den Bildnern dieses Geistes, der unserer Flotte auf allen Meeren die gebührende Achtung verschafft, der den Taten unserer Marine die Bewunderung der ganzen Welt erzwang, steht der Name des scheidenden Großadmirals an erster Stelle.

In der „Vollständigen Zeitung“ heißt es: Der Rücktritt in schicksalsschwerer Zeit weckt nicht nur in der Marine lebhaftes Bedauern, sondern auch überall im Lande ohne Unterschied der Parteirichtung. In ihm scheidet der Mann, in dem sich für mehrere Kreise unseres Volkes die deutsche Marine des Weltkrieges mit all ihren herrlichen Waffentaten verkörpert. Es wäre zu wünschen gewesen, daß es gerade diesem hervorragenden tapferen Soldaten und Staatsmann beruhten, an seinem Ende bis zum Ende dieses großen Ringens mitzuwirken.

#### Rücktritt Gallienis.

Paris, 15. März. (Zf.) Wie die Blätter von gestern, Dienstag abend, mitteilen, ist der Rücktritt des Kriegsministers Gallienis in dem am Vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré abgehaltenen Ministerrat endgültig angenommen worden.

Die über den Ministerrat veröffentlichte amtliche Note besagt, daß der Marineminister Admiral Lacaze interimsweise mit der Leitung des Kriegsministeriums betraut worden ist in der Erwartung der demnächst definitive Ernennung des neuen Kriegsministers.

#### Reims von der schweren deutschen Artillerie beschossen.

Berlin, 16. März. Laut „Berliner Tageblatt“ wurde Reims am Sonntag von der deutschen schweren Artillerie erneut beschossen.

#### Die Einberufung der Verheirateten in England auf unbestimmte Zeit verschoben.

Rotterdam, 15. März. (W.F. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Einberufung der verheirateten Verheirateten von 27 bis 35 Jahren ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Man erklärt, daß das Ausmaß des Krieges dazu gezwungen habe. Das Ministerium ist am Montag zusammengetreten, der parlamentarische Befehlerratsausschuss getrennt. Der Zustand hat sich gegenüber noch dadurch geändert, daß die Liste der militärischen Berufe revidiert wurde. Infolge der letzteren Maßregel wurden bedeutend mehr Unterbeamte für den Militärdienst frei. Die Einberufungen der Verheirateten haben also etwas ge- (D. Red.)





# Oeffentl. Versammlung

Donnerstag, den 16. März, abends 8½ Uhr  
in der neuen Aula (Eingang von der Ludwig- oder Goethestraße) zu Gießen

## Die neue Kriegsanleihe

Redner:

1. Oberbürgermeister Keller
2. Professor Dr. Skalweit
3. Justizrat Landtagsabgeordneter Grünwald
4. Geheimer Kirchenrat Professor D. Dr. Eck

1881 B

Die Bürgerschaft wird hierzu freundlichst eingeladen. **Der Oberbürgermeister.**

Café Ernst Ludwig  
Heute Donnerstag  
**KONZERT**

Prima feinste holländische  
**Schellfische u. Kabliau**

in tadellos frischer Ware  
soeben eingetroffen u. billig bei

**August Wallenfels**

Kolonialwaren, Delikatessen und Weinhandlung  
Telefon 22 Gießen Marktplatz 17.  
Schellungen erbitte nur frühzeitig.

**Damen-Jackenkleider**

**Damen-Mäntel**  
nach Mass

bei Gewähr tadelloser Sitzes  
und feinsten Verarbeitung

Grosse Stoff-Auswahl

**J. Pfeffer · Marktplatz 6**

Rheumatismus-, Ischias- und Gichtleidende  
nehmen die glänzend bewährten

**Petrin-Tabletten**

Zu haben in allen Apotheken.

**Schellfische und Cabliau**

— feinste, frische Nordseeware —  
sind eingetroffen und billig zu haben bei

**Georg Wallenfels**

Marktplatz 21, Tel. 46, gegenüber der Engelapotheke.



**Reparaturen**

an Schreibmaschinen aller  
Systeme führen in eigener  
Spezial-Werkstätte  
gewissenhaft aus

Franz Vogt & Co., Giessen  
Goethestr. 32. Fernruf 1064.

Wir machen auch auf diesem Wege darauf aufmerksam, daß unsere  
Schalter zur Annahme von

## Zeichnungen

ohne Unterbrechung von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.  
geöffnet sind.

**Bank für Handel und Industrie**

(Darmstädter Bank)

Niederlassung Gießen.

Gießen, 15. März 1916.

2057D

## Giessener Paedagogium

Individualer Unterricht in kleinen Klassen Sexta-Oberprima.  
Arbeitsstunden unter strenger Aufsicht. Vorbereitung auf  
**Einjährigen-, Primareife- u. Abiturientenexamen**

Kinder unt. 14 Jahr. sind durch d. Besuch des Paedagogiums  
von der öffentlichen Schulpflicht lt. minister. Verfüg. befreit.  
**Schülerheim** in groß. Park. — Nur geprüfte akadem. gebild.  
Lehrkräfte. Drucksachen Nr. 56 durch **Direktor Brackmann**,  
Giessen, Ludwigstr. 70, in d. Nähe d. Universität. Fernruf 633.

Im vergangenen Jahre bestanden von den nur im Paedagogium unter-  
richteten Schülern **1 die Reifeprüfung, 3 die Primareifeprüfung,**  
**6 die Einjährigenprüfung und 5 die Aufnahmeprüfung in eine**  
**öffentliche Schule.** Das heisst **sämtliche** Prüflinge. [1033]

Allezeitige Zeichenlampe  
**Batterien**

für unsere Krieger. — Bei  
Übernahme der regelmäßigen  
Lieferung ins Reich 10 Bg.  
für Porto. 01315

**Carl Schunck**  
Kriegslieferant.

**Gaslampen**  
**Gassparherde**

in gr. Auswahl  
empfiehlt billigst

**J. Thörner, Inst.-Gesch.**  
Ludwigstrasse 40.

**Stadttheater Gießen**

Dir. Hermann Steingötter.  
Freitag, 17. März 1916  
abends 8 Uhr:  
Volks-Vorstellung

Volkspreis Volkspreis  
Neuhelt! Neuhelt!

**Der Jurbaron**

Hoffe mit Gesang und Tanz  
in 3 Akten von Berthe-Rilo  
und Hermann Daller. Musik  
von Walter Kalla.  
Ende gegen 10½ Uhr. 12079c  
Soldaten vom Feldwebel  
abwärts haben bei allen  
Vorstellungen (außer bei  
Volksvorstellungen) auf 2 und  
3 Speerzug nur halbe Preise